

V.

Chronik des Vereins.

(Abteilung Paderborn.)

Seit dem letzten Berichte vom 17. März 1924 in Band 81 der Zeitschrift ist in der Zahl der Mitglieder keine wesentliche Veränderung eingetreten.

Den Auftakt zum 100 jährigen Jubiläum des Vereins bildete die **Versammlung des nordwestdeutschen Verbandes für Altertumsforschung**, die in der Osterwoche 1924 in Paderborn stattfand. Dienstag den 22. April tagte die geschlossene Vertreterversammlung, die sich ausschließlich mit Verbandsangelegenheiten befaßte. In der öffentlichen Versammlung, die am folgenden Morgen unter Leitung des Verbandsvorsitzenden, Geheimrat Prof. Dr. Schuchhardt aus Berlin im großen Hörsaal der Bischöflichen Akademie stattfand, wurden folgende Vorträge gehalten: Der Vorsitzende berichtete über die Fortschritte der systematischen prähistorischen Forschungen der jüngsten Zeit. Geheimrat Prof. Dr. Philippi aus Münster sprach über neue Forschungen zur deutschen Siedlungsfrage, Landrat Rothert aus Bersenbrück über Einzelhöfe und Dorfsiedlung der Nordwestfalen, Prof. Langewiesche aus Bünde über Ausgrabungen von Hügelgräbern bei Seelenfeld, Kr. Minden, Prof. Schwanold aus Detmold über ein Steinhügelgrab im Walde bei Leopoldstal. Museumsdirektor Schwantes aus Hamburg hielt einen Lichtbildervortrag über die Geschichte der Augenfibeln, und zum Schluß sprach Prof. Dr. Bremer aus Marburg über die Ausgrabung zweier vorgeschichtlicher Häuser in der Nähe von Maden, Kr. Frislar. Nachmittags fand unter Führung von Prof. Dr. Fuchs ein Rundgang durch das malerische Paderborn statt, und am Abend hielt Prof. Fuchs einen überaus zahlreich besuchten Lichtbildervortrag über Paderborn als Stätte alter Kultur. Der nächste Tag führte die Teilnehmer zur Besichtigung der sog. Hünenburg bei Gellinghausen, südlich von Paderborn.

Zur Erinnerung an die vor hundert Jahren erfolgte Gründung des Altertumsvereins im Gartenhause des Domkapitulars Meyer versammelte sich am 22. Juli 1924 der Vorstand an dieser historischen Stätte zu einer gemütlichen Kaffeesitzung. Außer dem Vereinsdirektor Dompropst Dr. Linneborn waren zugegen: die Akademieprofessoren Dr. Fuchs und Dr. Müller, Pfarrer Dr. Wurm, Studienrat Professor Dr. Grobhel, Studiendirektor Dr. Laumanns, Stadtbaurat Michels, Studienrat Limberg, Regierungsbaumeister a. D. Hejse, Studienrat Schröder, Oberpostinspektor Gembriß, Bankdirektor Voer, Dr. med.

Kersting und der Herausgeber des „Heimatborn“, H. Abels. Ueber das Gartenhaus vgl. den Artikel in der Zeitschrift Band 82. Nach Erledigung der geschäftlichen Angelegenheiten, die sich auf die Säcularfeier bezogen, gab Dompropst Dr. Linneborn einen kurzen Rückblick auf die hundertjährige Geschichte des Vereins.

Die Jubiläumsversammlung unserer Paderborner Abteilung fand statt am 3. September 1924, die Hauptfeier im großen Saale des Rathauses. Der Vereinsdirektor Dompropst Dr. Linneborn begrüßte in herzlichen Worten die ansehnliche Schar der Erschienenen. Im Namen des auf einer Firmungsreise weilenden Bischofs Dr. Klein sprach Weihbischof Dr. Hähling von Lanzener, er faßte die Arbeit des Vereins zusammen in die Worte des Alten Testaments: „Nimm den Koft von dem Silber, und daraus wird werden das reinste Gefäß“. Regierungspräsident Dr. Hagemeister aus Minden wies auf den Reichtum der Paderborner Landes an Kulturstätten hin. Bürgermeister Gerbault übermittelte die Glückwünsche der Stadt Paderborn, die der Briloner Unterabteilung deren Vorsitzender Präses Dr. Leinweber, und Professor Dr. Fuchs sprach für den westfälischen Heimatbund. Sodann gab der Vereinsdirektor Dr. Linneborn eine Uebersicht über das Wirken und die Entwicklung des Vereins in seinem vergangenen Jahrhundert. Der Vortrag ist abgedruckt in Band 82 der Zeitschrift.

Auf Vorschlag des Vorstandes wurden zu Ehrenmitgliedern des Vereins ernannt die Herren: Geheimrat Professor Dr. Heinrich Finke in Freiburg i. Br., Geheimrat Professor Dr. Alois Meister in Münster, Vorsitzender der Historischen Kommission für Westfalen (inzwischen verstorben), Staatsarchivdirektor i. R. Geheimrat Professor Dr. Friedrich Philippi in Münster, Staatsarchivdirektor Professor Dr. Ludwig Schmitz-Kallenberg in Münster und Bischöflich. Archivrat Oberpostsekretär i. R. Bernhard Stolte in Paderborn.

Den eigentlichen Festvortrag hielt Pfarrer Dr. Wurm über den großen Wohltäter des Paderborner Landes, Kaiser Heinrich II., dessen 900 jähriger Todestag in das Jahr fiel. „Nöge“, so schloß der Redner, „dem deutschen Volke in schwerer Zeit bald ein Mann wie Heinrich II. beschieden sein!“

Bei dem gemeinsamen Mahle sprach Weihbischof Dr. von Hähling auf das deutsche Vaterland, Regierungspräsident Dr. Hagemeister auf den Verein. Dompropst Dr. Linneborn beleuchtete in seiner berebten Weise das Geschichtstudium von der wissenschaftlichen und praktischen Seite; er zeigte, daß die Geschichte die Lehrmeisterin der Völker sei und daß man aus ihr die Geheke lesen könne, die Völker und Staaten binden und zusammenhalten. Am Nachmittag wurden unter kundiger Führung die beiden Museen, der Dom mit seiner Schatzkammer und die Bartholomäuskapelle besichtigt. Den Schluß

des Festes bildete ein westfälischer Heimatabend, auf dem Vikar Tack einen Vortrag hielt über Rogerus von Helmarshausen, den Meister der Paderborner Tragaltäre. Der für den folgenden Tag vorgesehene Ausflug nach der Fburg mußte des unbeständigen Wetters wegen ausfallen.

Bei der gemeinsamen Jubelfeier in Münster vertrat der Vereinsdirektor die Paderborner Abteilung.

Im Laufe des Winter 1924/25 wurden folgende Vorträge gehalten: Am 26. November sprach Dr. Wurm über das Schloß zu Neuhaus und übernahm auch bei der am folgenden Tage stattfindenden Besichtigung die Führung. An demselben Abende berichtete Zahnarzt Dr. Montag aus Paderborn über die von ihm im Herbst 1924 veranstaltete Ausgrabung eines bronzezeitlichen Hügelgrabes in der Nähe von Busch bei Paderborn. Die vorgezeigten Funde, Bronzeschwert, Handbeil, steinzeitliches Messer, erregten allgemeines Interesse. Im Dezember hielt Prof. Dr. Fuchs einen Lichtbildervortrag über das schöne Paderborner Bürgerhaus. Im Januar verbreitete sich Studiendirektor Dr. Laumanns über Abt Bruno Fabricius von Abdinghof und seine Chronik und im März Dr. Wurm über die Glendenbruderschaften in Deutschland, von denen jetzt als einzige nur noch die in Paderborn besteht.

Am 17. Dezember 1924 legte der Vereinsdirektor Dompropst Dr. Linneborn wegen Ueberhäufung mit Arbeit, wozu jetzt noch das Landtagsmandat kam, die Leitung des Vereins nieder. Sein Nachfolger im Amte, Pfarrer Dr. Wurm würdigte sein Wirken im Verein seit dem 9. November 1909 in folgenden Worten: „Fünfzehn Jahre lang hat Dr. Linneborn an der Spitze des Vereins gestanden. Mit seiner umfassenden Sachkenntnis und regen Tatkraft hat er es verstanden, trotz der Ungunst der schweren Zeiten den Verein zur reichen Entfaltung zu bringen. Die Finanzen sind geordnet, die Mitgliederzahl mit fast 700 ist die höchste, die der Verein in den hundert Jahren seines Bestehens gehabt hat. Wir erinnern uns noch mit Freude der Jahresversammlungen, die der Verein unter seiner Leitung gehalten hat: 1910 in Reheim und Arnberg, wo er selbst einen Vortrag hielt über kölnische Visitationen im Herzogtum Westfalen auf Grund meist ungedruckten Materials; 1911 in Büren, wo er beim Besuche von Holthausen in den Hauptzügen die Geschichte des ehemaligen Klosters vorführte und am folgenden Tage beim Ausfluge nach Böödecken eine großzügige Skizze der reichhaltigen Geschichte des Klosters gab; 1912 in Werl, wo er über das Kölner Offizialat in Werl sprach; 1913 in Paderborn, 1921 in Brakel, 1922 in Corvey und schließlich die Jahrhundertversammlung in Paderborn, wo er in so glänzender Weise den Ueberblick über die hundert Jahre des Vereins gab. Auch auf den Versammlungen in Paderborn hat er eine Reihe von Vorträgen gehalten, und die beiden Fahrten nach Lemgo und

Warburg 1919 sind allen Teilnehmern noch heute in angenehmer Erinnerung. Der Name des Vereinsdirektors Dr. Finneborn wird in der Geschichte des Vereins stets unvergessen bleiben. Für alle seine Arbeit und Mühe im Dienste unseres Vereins ihn den herzlichsten und wärmsten Dank auszusprechen, ist mir eine ganz besondere Ehre und Freude.“ Als geringes Zeichen des Dankes hat die Generalversammlung zu Büren Herrn Dompropst Dr. Finneborn zum Ehrenmitglied ernannt und ihn auch gebeten, weiterhin dem Vorstande anzugehören.

Die einstweilige Leitung des Vereins übernahm der stellvertretende Vorsitzende Pfarrer Dr. Wurm zu Neuhaus.

Die **Hauptversammlung** des Vereins für 1925 fand am 8. September in Büren statt. In der geschäftlichen Sitzung wurde als neuer Vereinsdirektor auf Vorschlag des Vorstandes in geheimer Wahl einstimmig Pfarrer Dr. Wurm gewählt. Die öffentliche Versammlung in der Aula des früheren Lehrerseminars, jetzt Aufbauschule, war trotz des überaus schlechten Wetters sehr gut besucht. Der Vereinsdirektor erstattete zunächst den Bericht über das abgelaufene Vereinsjahr und gedachte dabei seines Vorgängers und der verstorbenen Mitglieder, gab dann in großen Zügen einen Ueberblick über die Geschichte der Herrschaft und Stadt Büren. Landrat Freiherr von Solemacher-Antweiler begrüßte die Versammlung im Namen des Kreises und der Stadt, der Leiter der Aufbauschule Dr. Müller als Hausherr. Den ersten Vortrag hielt Kaplan Böcker aus Börden über den Abt Joseph Beitelmann von Marienmünster (1712—23), den zweiten cand. phil. Segin über die Bewelsburg. Beim gemeinsamen Mittagsmahle brachte der Vereinsdirektor ein Hoch aus das deutsche Vaterland, Prof. Dr. Fuchs auf die Stadt Büren. Am Nachmittage fand unter Führung von Prof. Dr. Fuchs eine Besichtigung der Jesuitenkirche statt.

Unter den Mitgliedern, die der Tod in diesem Jahre dem Vereine entrißen hat, müssen besonders genannt werden: Konviktspräses Dr. Lorenz Leineweber in Brilon, gest. am 14. Juli 1925, und das Ehrenmitglied Weihbischof Dr. Heinrich Hähling von Lanznauer, gest. am 31. August 1925. Dr. Leineweber hat in den Bänden 66 und 67 unserer Zeitschrift eine längere Abhandlung veröffentlicht über die Paderborner Fürstbischöfe im Zeitalter der Glaubensneuerung, eine gründliche und auf umfassender Benutzung auch ungedruckter Materials beruhende Arbeit. Später veröffentlichte er noch eine eindringende Arbeit über die Besetzung der Seelsorgsbenefizien im Herzogtum Westfalen. Am 13. November 1913 gründete er die Unterabteilung Brilon unseres Vereins, unter seiner Leitung hat sie reges Leben entfaltet, auch durch die von ihm herausgegebene Zeitschrift „Die Heimat“. Ein für die Geschichte der Heimat begeisterter und kenntnisreicher Mann ist leider zu früh dahingegangen. Weihbischof

von Hähling hat in schwerer Zeit, in den vergangenen Jahren dem Verein ganz besonders zur Seite gestanden und ihm seine Wirksamkeit und Arbeit ermöglicht. Beiden Herren wird der Altertumsverein stets ein treues Andenken bewahren.

Der Vereinsbeitrag ist wieder auf 6 RM festgesetzt worden. Infolge der zahlreichen Unterstützungen ist der Verein jetzt in der Lage, wieder Anschaffungen für seine Bibliothek und sein Museum zu machen, insbesondere auch die Bücher der Bibliothek einbinden zu lassen. Bei Gelegenheit der Jahrhundertfeier wandte das preussische Ministerium für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung dem Verein 1000 RM zu, die Stadt Paderborn schenkte 300 RM, die gleiche Summe das Ehrenmitglied Kommerzienrat Paderstein in Berlin. Von der Provinz Westfalen erhielt der Verein 2000 RM, von den Kreisen Büren, Höxter und Paderborn je 100 RM, sowie von der Stadt Paderborn einen Jahresbeitrag von 250 RM. Domkapitular Prof. Dr. Peters schenkte wie bisher die Zeitschrift „Mannus“, Generalleutnant a. D. Senden in Porta sein Werk „Urkunden und Regesten zur Geschichte derer von Senden“, Archivrat Steinhauer eine Urkunde der Stadt Berl von 1625. Ihnen allen sei der herzlichste Dank des Vereins abgestattet. Ebenso danken wir für die Ueberlassung der Räume für Bibliothek und Museum und des Hörjaales der Akademie für die Vorträge dem Hochwürdigsten Herrn Bischof Dr. Klein und der Stadt Paderborn.

Paderborn, den 12. November 1925.■

Dr. med. Th. A. Kersting, Schriftführer.

Museum. Der letzte Bericht über das Museum datiert vom 1. Mai 1923 (Band 80, II, 76). Während der Inflationszeit war natürlich an eine Vermehrung der Sammlung durch Ankauf kaum zu denken. Nur eine kleine Vermehrung unserer Notgeldsammlung und der Erwerb einer alten Profilzeichnung des Altenbekener Tunnels war möglich. Nach Festigung der Mark blieb die Lage zunächst (1924) noch die gleiche. Seit Beginn 1925 konnten wir dagegen wieder aufatmen und an einen bescheidenen Ausbau des Museums denken.

Durch Ankauf wurde 1925 erworben: Ein in Öl gemaltes Bildnis des Abtes Gregor Busch von Abdinghof aus dem Jahre 1694, das erste Abdinghofer Abtsbild, das wir zu erwerben Gelegenheit hatten; eine Eisengußplafette, Erzeugnis der Sayner Hütte aus den zwanziger Jahren des 19. Jahrhunderts, mit dem Reliefbildnis des Gründers des Landeshospitals, Dr. Ficker; ein Zinnhumpen mit der Inschrift: Rev. Dom. Simon Ludoicus Strunck Bene. in Busto. 1722; eine Tasse mit Darstellung der Driburger Trinkhalle aus der Zeit um 1840; eine alte Goldwage; eine Tuchmusterkarte einer Tuchhandlung aus dem 17. Jahrhundert; eine Dublette der Metallotheka Mercatis mit den Stücken Eisenhoits zum Auslegen im Museum; ein

mittelalterliches Gefäß gefunden am 10. 3. 25 von Steuerassistent Ellermeyer auf der sog. Hüffert bei Warburg (15. Jahrh.) und vor allem eine Kollektion Münzen, durch die namentlich unsere Sammlung Corveyer Münzen sehr glücklich vervollständigt wurde. An einer bedeutenden Auktion in Frankfurt, auf der seltene Paderborner Münzen zu ersteigern waren, konnten wir uns nicht beteiligen. Die zu vermutenden und auch wirklich erzielten Preise gingen weit über unsere Leistungsfähigkeit hinaus.

Geschenkweise erhielt das Museum: Ein Bild Sertüners, des Erfinders des Morphiums von Baurat Michels; ein Paderborner Quartierbillet von 1815 von Dr. med. Welle in Delbrück; mehrere Sachen aus dem Anjang des 19. Jahrhunderts: Porzellan (19 Teile), Glas, Elfenbeinschnitzerei, Nippsachen, hölzerner Salzmörser, Lichtputzschere, Fußkorb, Klingelzug mit Metallstickerei, zwei Stahlstiche von Studienrat Limberg; eine Standuhr (Mitte des 18. Jahrh.), Klappstühlchen, Lichtputzschere, alten Wandleuchter von Fr. Th. Reising. Den freundlichen Gebern sei auch an dieser Stelle herzlich gedankt.

Als Leihgabe erhielt das Museum die Funde, die von Herrn Dr. Montag bei der Ausgrabung eines bronzezeitlichen Hügelgrabes zwischen den Dörfern Busch und Etteln Herbst 1924 gemacht wurden: ein größeres Bronzeschwert (Kurzschwert) mit Resten der Holzsheide, eine Bronze-Axt, ein steinzeitliches Messer und einen eiförmigen Stein.

Das Inventar konnte durch Beschaffung eines neuen Ausstellungschranks vermehrt werden, in dem die mittelalterlichen und nachmittelalterlichen Gefäße gesammelt wurden, die bisher offen und zerstreut umherstanden. Auch wurde ein schönes farbiges Aushängeschild beschafft (gemalt von Maler Ludwig Wolff in Paderborn), wodurch dem Publikum die Deffnung des Museums angezeigt wird.

Prof. Dr. Fuchs.

Die Bibliothek und das Archiv des Vereins befinden sich seit mehreren Jahren in Räumen der Bischöfl. Akademischen Bibliothek, die von der bischöflichen Behörde hierfür in dankenswerter Weise zur Verfügung gestellt waren. Es handelte sich nun darum, das gegenseitige Verhältnis zwischen beiden genau festzustellen. Die Abteufung Münster hat schon seit langen Jahren ihre Bücherei in die Verwaltung des dortigen Landesmuseums gegeben. Die Jubiläumsversammlung beschloß, daß Ähnliches auch mit unserer Bücherei geschehen solle, und erteilte dem Vorstande hierfür die entsprechendem Vollmachten. Ein zu diesem Zwecke eingesetzter Ausschuß, bestehend aus dem Direktor, den beiden Bibliothekaren und dem Archivar, hat mit dem Vorstande der Akademischen Bibliothek folgenden Vertrag vereinbart, der dann vom Vorstande genehmigt und am 25. März 1925 von dem Direktor der Akademischen Bibliothek und dem Vereinsdirektor vollzogen worden ist.

Vertrag.

Zwischen dem „Verein für Geschichte und Altertumskunde Westfalens Abteilung Paderborn“ (Altertumsverein) und der Bischöflichen Akademischen Bibliothek zu Paderborn (Bibliothek) wurde folgender Vertrag geschlossen:

§ 1. Der Altertumsverein überläßt unter Vorbehalt des Eigentumsrechts seine Bücherei und sein Archiv der Bibliothek zur Verwaltung.

§ 2. Die Bücherei und das Archiv werden als geschlossene Einheiten unter den Bezeichnungen „Bibliothek“ und „Archiv des Vereins für Geschichte und Altertumskunde Westfalens Abt. Paderborn“ in den Räumen der Bibliothek getrennt aufgestellt.

§ 3. Um der Vereinsbücherei den Charakter einer geschlossenen Bücherei westfälischer Geschichte für die Zukunft stärker aufzudrücken, wird aus ihrem vorhandenen Bestande die nicht mit der westfälischen Geschichte zusammenhängende Literatur vorher ausgeschieden und der Bibliothek oder dem Westfälischen Heimathunde Abteilung Paderborn geschenkt. Die Ausscheidung geschieht durch einen Ausschuß, der besteht aus dem Direktor und den beiden zeitigen Bibliothekaren des Altertumsvereins sowie dem Direktor und einem Bibliothekar der Bibliothek.

§ 4. Die Bibliothek fertigt nach den für ihre eigene Bücherei jeweils geltenden Regeln baldigst einen Katalog der Vereinsbücherei an.

§ 5. Die Bibliothek verwaltet die Bücherei und das Archiv des Altertumsvereins nach den für ihre eigene Bücherei maßgebenden Grundsätzen. Dabei steht die Bibliothek dem Altertumsverein für dieselbe Sorgfalt ein, die sie bei ihrer eigenen Bücherei anwendet. Veränderungen und Verschlechterungen der Vereinsbücherei, die durch den vertragsmäßigen Gebrauch herbeigeführt werden, fallen daher der Bibliothek nicht zur Last.

§ 6. Der Altertumsverein hat für die Aufwendungen, die durch Aufstellung, Verwaltung und Katalogisierung der Bücherei verursacht werden, keine Vergütung an die Bibliothek zu zahlen. Dagegen obliegen ihm die Kosten für die von ihm auszuwählenden Neubeschaffungen und für die Einbände sowie die Kosten für die Feuerversicherung seiner Bücherei.

§ 7. Den Mitgliedern des Altertumsvereins, die sich als solche ausweisen, wird die Benutzung sämtlicher Büchereien, die unter der Verwaltung der Bibliothek stehen, sowie des Lesesaales nach den dafür geltenden Bestimmungen eingeräumt.¹

§ 8. Als Abfindung für die Leihgebühren, die die Bibliothek sonst erhebt, zahlt ihr der Altertumsverein jährlich 50 Mark.

§ 9. Der Altertumsverein hat das Recht, jährlich einmal durch seinen Direktor und zwei Mitglieder seines Vorstandes im Beisein des Direktors und eines Bibliothekars der Bibliothek eine Revision seiner Bücherei vorzunehmen.

§ 10. Dieser Vertrag wird auf die Dauer von dreißig Jahren, die mit dem 1. April 1925 beginnt, abgeschlossen. Er gilt für denselben Zeitraum verlängert, wenn er nicht wenigstens ein Jahr vor Ablauf gekündigt wird. Die im Bürgerlichen Gesetzbuche vorgesehenen besonderen Kündigungsrechte nach §§ 605 und 695 sind ausgeschlossen.

§ 11. Bei Aufhebungen dieses Vertrages werden Bücherei und Archiv dem Altertumsvereine auf der Bibliothek ausgehändigt, die ihrerseits im Besitze des vor ihr angelegten Kataloges bleibt. Dem Altertumsvereine steht das Recht zu, auf seine Kosten eine Abschrift des Kataloges zu nehmen.

Der Vorstand hofft, daß durch dieses Abkommen das Interesse unseres Vereins nicht unbedeutend gefördert ist. Ganz bedeutend erleichtert ist jetzt die Ausleihe der Bücher, sie geschieht jetzt einfach durch die Verwaltung der Akademischen Bibliothek. Leihgesuche wolle man unmittelbar an diese richten.

Der Vereinsdirektor.